

Bewerbung um Aufnahme einer Tradition in das österreichische Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes

Inhalt

I.	Allgemeine Informationen	1
II.	Übermittlung der Bewerbungsunterlagen	2
III.	Kriterien zur Aufnahme von Elementen in das österreichische Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes	3
IV.	Bewerbungsformular	4
V.	Kontaktdaten	12
VI.	Datenschutz und Signatur	14

I. Allgemeine Informationen

Es besteht kein Rechtsanspruch auf die Aufnahme in das Nationale Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes in Österreich.

Durch einen Eintrag in das österreichische Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes

- wird die Bedeutung des Elements als Quelle kultureller Vielfalt, Garant für nachhaltige Entwicklung, Ausdruck menschlicher Kreativität und Mittel zur Förderung von Annäherung, Austausch und Verständnis zwischen den Menschen anerkannt;
- werden die durch die Bewerbung übermittelten Informationen der Öffentlichkeit auf der Webseite der Österreichischen UNESCO-Kommission zugänglich gemacht und dem UNESCO-Sekretariat in Form von Berichten über das österreichische Verzeichnis in regelmäßigen Abständen vorgelegt;
- wird die Voraussetzung für den Vorschlag des Elements für eine der internationalen Listen durch den Fachbeirat geschaffen;
- wird das Bewusstsein für die Bedeutung des Elements auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene gefördert.
- verpflichten sich die Antragsteller*innen als Vertreter*innen der Gemeinschaft an regelmäßigen Evaluierungen und Umfragen der UNESCO bzw. der Österreichischen UNESCO-Kommission teilzunehmen.

Mit einer Aufnahme sind keine Rechtsansprüche auf Unterstützung gegenüber Bund, Ländern oder der Österreichischen UNESCO-Kommission und sonstige Rechtsansprüche verbunden, insbesondere entsteht kein Anspruch auf eine öffentliche Förderung.

Bei allen Bewerbungen ist zu garantieren, dass die Ausübung der Traditionen in Einklang mit den geltenden österreichischen Rechtsvorschriften steht.

II. Übermittlung der Bewerbungsunterlagen

Die Bewerbungsunterlagen sind von der Gemeinschaft oder einer/einem von ihr ernannten Vertreter*in bei dem Fachbereich Immaterielles Kulturerbe (biasetto@unesco.at) einzubringen. Nur vollständige Bewerbungsunterlagen können berücksichtigt werden. **Die Bewerbungsunterlagen müssen enthalten:**

- das vollständig ausgefüllte Bewerbungsformular mit Originalunterschrift sowie als Word-Dokument
- zwei fachliche Begleitschreiben
- ca. fünf Fotos zur Illustration mit Angabe des Copyrights im Bildnamen
- Einverständniserklärung(en) der eingebundenen Gemeinschaften, Vereine und Personen

Bitte achten Sie auf die Verwendung gendergerechter Sprache!

Bitte übermitteln Sie alle notwendigen Unterlagen per Mail, das Bewerbungsformular sowie die fachlichen Begleitschreiben mit Originalunterschrift zusätzlich noch per Post.

Zur Präsentation von Bild-, Ton- und Filmmaterial auf der Internetseite des Fachbereichs Immaterielles Kulturerbe sind untenstehende technische Anforderungen einzuhalten.

Fotos:

Dateiformat: .jpg

Auflösung: min. 150 – max. 300dpi

Dateigröße: max. 5 MB pro Bild

Video:

Dateiformat: MPEG, AVI, Quicktime
oder WMV

Auflösung: 640 x 360 (16:9) oder
480 x 360 (4:3)

Länge: ca. 2-8 Minuten

Audio:

Dateiformat: MP3

Qualität: min. 256 KB MP3

Dateigröße: max. 5 MB pro Datei

Länge: max. 8 Minuten

Weitere Informationen zur Bewerbung und dem Immateriellen Kulturerbe finden Sie hier:

- Allgemeines inkl. Unterlagen, Informationsblatt für fachliche Begleitschreiben:
<https://www.unesco.at/kultur/immaterielles-kulturerbe/bewerbung-um-aufnahme>
- Häufig gestellte Fragen:
<https://www.unesco.at/kultur/immaterielles-kulturerbe/bewerbung-um-aufnahme/haeufig-gestellte-fragen>
- Aktuelles Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes:
<https://www.unesco.at/kultur/immaterielles-kulturerbe/oesterreichisches-verzeichnis>

III. Kriterien zur Aufnahme von Elementen in das österreichische Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes

1. Das Element zählt zu den Praktiken, Darstellungen, Ausdrucksformen, Wissen und Fertigkeiten, die Gemeinschaften, Gruppen und gegebenenfalls Einzelpersonen als Bestandteil ihres Kulturerbes verstehen.
2. Es wird in einem oder mehreren der folgenden Bereiche zum Ausdruck gebracht:
 - a. mündlich überlieferte Traditionen und Ausdrucksformen, einschließlich der Sprache als Trägerin des immateriellen Kulturerbes;
 - b. darstellende Künste;
 - c. gesellschaftliche Praktiken, Rituale und Feste;
 - d. Wissen und Praktiken in Bezug auf die Natur und das Universum;
 - e. traditionelle Handwerkstechniken.
3. Das Element wird seit mindestens drei Generationen von einer Generation an die nächste weitergegeben.
4. Es wird von Gemeinschaften und Gruppen in Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt, in ihrer Interaktion mit der Natur und mit ihrer Geschichte fortwährend neu gestaltet.
5. Das Element vermittelt ein Gefühl von Identität und Kontinuität, wodurch die Achtung vor der kulturellen Vielfalt und der menschlichen Kreativität gefördert wird.
6. Es steht mit den bestehenden internationalen Menschenrechtsübereinkünften, dem Anspruch gegenseitiger Achtung von Gemeinschaften, Gruppen und Einzelpersonen sowie mit der nachhaltigen Entwicklung im Einklang.
7. Eine möglichst weitreichende Beteiligung von Gemeinschaften, Gruppen und gegebenenfalls Einzelpersonen, die dieses Erbe schaffen, pflegen und weitergeben, muss gewährleistet werden und nachweisbar sein.

IV. Bewerbungsformular

1. Kurzbeschreibung des Elements

Beschreiben Sie das Element in Kürze, beziehen Sie sich dabei auf die Inhalte der nachstehenden Punkte 3 – 9.
Maximal 300 Wörter.

Am Thomastag (21. Dezember), am Tag der Wintersonnenwende und der längsten Nacht des Jahres wird in Gams bei Hieflau (Gemeinde Landl im steirischen Bezirk Liezen) jährlich ein besonderes Brauchtum ausgeübt: Der Umzug der Thomasnikolo (Thomasniglo).

Nach einem gemeinsamen Essen und Ankleiden machen sich hierzu die Gamser Thomasnikolo, bestehend aus dem Hl. Thomas in Bischofsgestalt, dem weißen Thomas als Lichtbringer, dem Sackträger und der Nikolofrau, dem Greis, der Thomashutzn und den Krampussen, auf, um bei Hausbesuchen Glück, Segen und Licht in die einzelnen Häuser zu bringen. Der Weg führt den Thomasnikolo und sein Gefolge danach weiter zum Kirchplatz Gams, wo ein öffentlicher Auftritt stattfindet.

Nach dem Einzug der Gruppe (in den einzelnen Häusern bzw. am Kirchplatz) in einer festgelegten Reihenfolge begrüßt der Hl. Thomas die Anwesenden und überbringt Segenswünsche. Einige Krampusse begleiten friedlich die Gruppe der Lichtgestalten. Anschließend erhalten die anwesenden Kinder und Erwachsenen kleine Gaben und Geschenkssackerl. Am Kirchplatz gibt es zusätzlich eine musikalische Umrahmung und ein kulinarisches Angebot, wodurch beim gemeinsamen Erleben der Thomasnikolo und beim Zusammenstehen die Dorfgemeinschaft in der Vorweihnachtszeit gefördert wird.

Die Gamser Thomasnikolo thematisieren den "Thomastag" bzw. die "Thomasnacht" als erste Raunacht am 21. Dezember, die mittlerweile im Jahreslauf kaum mehr wahrgenommen wird. Als Raunacht sowie Orakelnacht hatte sie zu früheren Zeiten eine besondere Bedeutung. Die Herkunfts- und Entwicklungsgeschichte der Thomasnikolo im obersteirischen Gams ist nicht schriftlich belegt. Nach mündlichen Überlieferungen wurde dieser Brauch bereits vor dem Ersten Weltkrieg durchgeführt, ist dann jedoch durch die Kriegszeiten in Vergessenheit geraten. Auf Basis von Erzählungen älterer Menschen in den Wirtshäusern und gemeinsam mit der seit Anfang des 20. Jahrhunderts bestehenden "Kegla"-Krampusgruppe ("Kegla" bezieht sich auf die Ortsteilbezeichnung Kogl in Gams bei Hieflau) wurde das Brauchtum auf Initiative von Medizinalrat Dr. Siegfried Moser in den 1970er-Jahren wiederbelebt.

Durch Fernsehaufnahmen für "Advent in der Eisenwurzeln" erreichte das Brauchtum in den 1970er-Jahren landesweite Bekanntheit. Beliebtheit und Interesse sind bis heute ungebrochen, 2023 wurde gemeinsam das Jubiläum "50 Jahre Gamser Thomasnikolo" gefeiert.

2. Name des Elements

Geben Sie den von den Traditionsträger*innen verwendeten Namen und allfällige Bezeichnungsvarianten für das Kulturerbe an.

Gamser Thomasnikolo (Gamser Thomasniglo)

Die Thomasnikolo in Gams bei Hieflau

3. Bereiche des Immateriellen Kulturerbes

Kreuzen Sie an, welchen Bereichen des immateriellen Kulturerbes Ihre Aktivitäten zugeordnet werden können (wenn möglich nur eine Kategorie auswählen).

- Mündlich überlieferte Traditionen und Ausdrucksformen, einschließlich der Sprache als Trägerin des immateriellen Kulturerbes
- Darstellende Künste
- Gesellschaftliche Praktiken, Rituale und Feste
- Wissen und Praktiken in Bezug auf die Natur und das Universum
- Traditionelle Handwerkstechniken

4. Beschreibung des Elements (unter besonderer Beachtung des regionalspezifischen Kontexts)

(a) Beschreibung der Gemeinschaft

Beantworten Sie dabei folgende Frage: Wer sind die Ausübenden? Wie trägt die Gemeinschaft zur Erhaltung und Weitergabe bei? Steht die Teilnahme allen Interessierten grundsätzlich offen? Sollte es Einschränkungen geben, beschreiben Sie diese bitte.

Max. 300 Wörter

Die Thomasniglogruppe übt den Brauch der "Gamser Thomasnikolo" aus. Sie besteht aus Familienmitgliedern und Freund:innen der Familie vlg. Mandlbauer und der Brauchtumsgruppe "Die Kegla - Krampusgruppe Gams".

Die einzelnen Brauchtumsfiguren der Gamser Thomasnikolo sind:

Der Hl. Thomas (Bischof), der weiße Thomas (weiß gekleideter Lichtbringer), der Sackträger (Gabenbringer) und die Nikolofrau, der Greis, die Thomashutzn sowie rote, schwarze und braune Krampusse mit Schellen, Glocken und Ruten. Die ausübenden Personen bleiben traditionellerweise so lange es ihnen möglich ist in ihren Rollen und Funktionen. Die Rollen für den Thomasnikolo (mit Ausnahme der Krampusse), werden grundsätzlich innerhalb der Familie Mandlbauer vergeben und bei Bedarf durch Personen aus dem Freundeskreis ergänzt. Auch bei erforderlichen Neubesetzungen durch Krankheit oder Tod, bzw. das Hinzukommen neuer Familienmitglieder entscheidet die Familie über die Person (in- oder außerhalb der Familie), an den die Rolle vergeben wird. Dabei wird berücksichtigt, wer für die Rolle geeignet ist, und entsprechende Personen aus dem Bekanntenkreis werden angesprochen. Für die Bevölkerung ist dies ein bekannter und angenommener Vorgang, da die Familie als Kustodin des Brauches angesehen wird und dabei mit Bedacht vorgegangen wird.

Die Verkörperung der einzelnen Brauchtumsfiguren bleibt unverändert.

Es ist allerdings eine besondere Ehre und Freude, gefragt zu werden, an der Thomasnikolo-Gruppe teilzunehmen und beim Umzug mitzugehen. Grundsätzlich kann jede:r ab 16 Jahren der Brauchtumsgruppe "Die Kegla - Krampusgruppe Gams" beitreten und somit am Geschehen mitwirken. Dazu zählt die Mithilfe bei den Vorbereitungsarbeiten und beim Aufbau am Kirchplatz, Hilfe beim Ankleiden, Hin- und Rücktransporte von Geschirr und Equipment, Getränke und Mehlspeisen vorbereiten, Einkauf und Befüllen der Gabensackerl und Standbetreuung am Kirchplatz. Die Öffentlichkeits- und Pressearbeit wird vom Kultur- und Tourismusverein Gams unterstützt. Schul- und Kindergartenkinder tragen am Kirchplatz Gedichte vor und singen bzw. musizieren. Die Bläsergruppe der Musikkapelle Gams sorgt für das musikalische Rahmenprogramm. All diese Aktivitäten fördern die Einbindung der gesamten Dorfgemeinschaft in das Thomasnikolo-

Brauchtum und stärken den Zusammenhalt. Die Bevölkerung, Interessierte und Gäste sind vor allem als Publikum und Gabenempfänger:innen in den Brauch eingebunden. Der Thomasnikolo-Brauch beginnt mit Hausbesuchen in den Privathäusern auf dem Weg zum Kirchplatz in Gams. Dort findet schließlich der öffentliche Auftritt statt, der für alle zugänglich ist und die Gemeinschaft sowie die Traditionen des Brauchtums erlebbar macht.

Gemeinsam tragen die Mitglieder der Thomasnikologruppe und die Familie Mandlbauer, die für die Organisation und Weiterführung verantwortlich ist und große Teile der Dorfbevölkerung durch ihr Mitwirken zur erfolgreichen Umsetzung des Brauchtums bei.

(b) Geographische Lokalisierung

Nennen Sie die Ortschaft/en und/oder Region/en, wo das Kulturerbe verbreitet, praktiziert und angewendet wird.

Bundesland:

- Burgenland
- Kärnten
- Oberösterreich
- Niederösterreich
- Salzburg
- Steiermark
- Tirol
- Vorarlberg
- Wien

Region/en, Ortschaft/en: Gemeinde Landl, Ortsteil Gams bei Hieflau (gelegen im Nationalpark Gesäuse, Natur- und Geopark Steirische Eisenwurzten, Steirische Eisenstraße)

(c) Entstehung und Wandel

Geben Sie an, (1) wie das Kulturerbe entstanden ist, (2) wie es sich im Laufe seiner Geschichte verändert hat und (3) wie es seit etwa drei Generationen weitergegeben wird.

Max. 300 Wörter

Die Herkunfts- und Entwicklungsgeschichte der Thomasnikolo im obersteirischen Gams ist nicht schriftlich belegt. Laut mündlichen Überlieferungen wurde dieser Brauch bereits vor dem Ersten Weltkrieg durchgeführt, er ist dann jedoch aufgrund der unruhigen Kriegs- und Zwischenkriegszeiten in Vergessenheit geraten. Vor dem Krieg waren die Freunde Franz Auer, Gustl Raninger und Herr Fuchsbauer bereits zu dritt als Thomasnikolo unterwegs. Ihre Erzählungen und die Erinnerungen älterer Personen in den lokalen Wirtshäusern machten Medizinalrat Dr. Siegfried Moser auf das Brauchtum aufmerksam.

Anlass für die Reaktivierung des Brauchs gab schließlich die Fernsehsendung "Advent in der Eisenwurzten", für welche eine Thomasnikologruppe – entsprechend der mündlichen Überlieferungen älterer Dorfbewohner:innen – zusammengestellt wurde. Die Begeisterung für dieses Brauchtum war somit in der Bevölkerung wieder geweckt und der Brauch wird nun seit 1973 jedes Jahr durchgeführt.

In den Anfangsjahren zog die Nikologruppe nur von Haus zu Haus und beschränkte sich auf Hausbesuche bei einigen Familien. Da jedoch das Interesse in der Bevölkerung immer schon groß war, viele wollten Besuch vom Thomasnikolo

bekommen - was zeitlich unmöglich war - entschloss man sich ab 1994 auch die breite Öffentlichkeit teilhaben zu lassen. So kann heute im Anschluss an die Hausbesuche bei den Familien (die Häuser liegen am Weg zum Kirchplatz und werden ausschließlich zu Fuß aufgesucht) mit dem "Thomasnikoloumzug" am Kirchplatz Gams die breite Öffentlichkeit teilnehmen.

Die einzelnen Brauchtumsfiguren des Thomasnikoloumzuges sind bis heute unverändert, die Ausstattung (Kostüme, Masken) wurde innerhalb der letzten fünfzig Jahre angepasst: Holzmasken ersetzen die ursprünglichen Fellmasken, die ungegerbten Felle bei der Thomashutzn wurden aufgrund des unangenehmen Geruches durch gegerbte Felle ersetzt. Der brennende Hiefler trägt anstelle der Kerzen heute LED-Lampen. Die Anzahl der begleitenden Krampusse in Rot, Schwarz und Braun variiert.

Das Gewand und die Masken der Thomasnikolo-Figuren werden seit dem Wiederaufleben des Brauches bei der Familie vlg. Mandlbauer in Gams aufbewahrt. Ausgehend von Sonja und Hermann (†) Edlinger wird das Thomasnikolo-Brauchtum seit den 1970er-Jahren innerhalb des Familienverbandes Mandlbauer weitergegeben, zunächst an die Töchter Sonja Illmayer, Karin Edlinger und Elfi Huber und deren Familien. Seit drei Generationen üben Familienmitglieder und Freund:innen der Familie Mandlbauer den Brauch aus und geben ihn mit Stefan (9 Jahre) und Niklas (5 Jahre) bereits an die 4. Generation weiter. Mit Madleine und Robin (Kinder von Karin Edlinger) sind sie begeistert mit den Gamser Kinderkrampussen unterwegs. Durch das langsame Hineinwachsen in das Brauchtum und das Eingebundensein von klein auf – sowohl innerhalb der Familie als auch innerhalb der örtlichen Bevölkerung – wird das Brauchtum laufend tradiert.

(d) Heutige Praxis

Beschreiben Sie die heutige Ausübung und Anwendung des Kulturerbes. Beschreiben Sie dabei die Aus-/Aufführung, die verwendeten Objekte, Techniken und Regeln oder Wissen und Fertigkeiten, etc. die dazu notwendig sind. Gehen Sie auch darauf ein, warum ist die Praxis für die Ausübenden wichtig ist.

Max. 300 Wörter

Alle Mitglieder der Brauchtumsgruppe treffen sich am 21.12. zum gemeinsamen Mittagessen beim Mandlbauer. Bei den Vorbereitungsarbeiten (Sackerimachen, Anziehen etc.) helfen alle zusammen. Gegen 15:00 Uhr beginnt der Weg vom Mandlbauer aus zu den Hausbesuchen.

um 18:00 Uhr trifft der Thomasnikolo mit seinem Gefolge am Gamser Kirchplatz ein. Das Eintreffen der Thomasnikolo am Gamser Kirchplatz wird in den sozialen Medien, per Postwurf, auf Plakaten, in Regionalmedien und vom Tourismusverband Gesäuse angekündigt. Die Thomasnikolo sind zu Fuß unterwegs und werden v. a. von den Kindern schon sehnsüchtig erwartet. Die Reihenfolge beim Einzug ist festgelegt:

- 1 Hl. Thomas (Bischof): Er ist weiß gekleidet und Schutzpatron der Müller, des Wassers und des Lichts. Am Stab des Hl. Thomas befinden sich vier Schellen, welche die vier Jahreszeiten symbolisieren.
- 2 Der weiße Thomas (weiß gekleideter Lichtbringer): Er trägt einen leuchtenden Hiefler (getrockneter Fichtenwipfel mit LED-Kerzen). Ursprünglich gab es von Eisenerz bis Hieflau die "eisernen Hiefler" und von Hieflau bis Lunz die "Holzhiefler". Sie weisen auf die große Bedeutung der Eisen- und Holzwirtschaft in der Region Eisenwurzen hin.
- 3 Der Sackträger und die Nikolofrau (weiß gekleidet): Sie bringen die Geschenke. Die Rolle der Nikolofrau wird von jungen Mädchen verkörpert, aus Erzählungen weiß man, dass früher auch stark geschminkte, mit roten Lippen bemalte Burschen diese Rolle übernahmen.
- 4 Der Greis: Er ist ein alter, gebeugt gehender, pfeifenrauchender Mann, der das ausgehende alte Jahr symbolisiert.

- 5 Thomashutzn (eine Schnabelpercht in Vogelgestalt): Sie vertreibt das Ungeziefer und alles Böse von den Feldern, damit das Getreide von den Bauern:Bäuerinnen geerntet und zu Mehl vermahlen werden kann. Kinder sollen sich vor ihr in Acht nehmen ...

Rote, schwarze und braune Krampusse mit Schellen, Glocken und Ruten begleiten die Gruppe friedlich, sie gehorchen dem Hl. Bischof Thomas.

Bevor der Hl. Thomas die Anwesenden begrüßt, werden das Brauchtum, die Figuren und deren Bedeutung erklärt – von Sonja Illmayer oder einem:r Ansager:in, der:die durch das Programm führt.

In der immer gleichlautenden Ansprache wendet sich der Hl. Thomas danach an die Anwesenden:

"So lasst uns ein in euer Haus, wir sind die Thomasnikolaus.

Nun will ich fragen, ihr Mädchen und Knaben,
könnt ihr uns ein Gebetlein oder Gedichtlein sagen?"

An dieser Stelle wird gesungen, musiziert und Gedichte werden aufgesagt (dies ist auch bei den Hausbesuchen gleich).

Dann wendet sich der Hl. Thomas mit folgenden Wort an den Sackträger und die Nikolofrau:

"Nun gebt heraus den Mädchen und den Knaben
etwas von unseren Gaben."

Es beginnt das Austeilen der Geschenksackerl und alle Brauchtumsfiguren gehen durch das Publikum. Es wird gestaunt und fotografiert, bevor der Hl. Thomas sich mit den Worten verabschiedet:

"Dieses Haus ist gut fürwahr,
wir kommen wieder im nächsten Jahr.

Frohe Weihnachten und ein gesundes Neues Jahr!"

(e) Soziale und kulturelle Bedeutung

Welche soziale bzw. kulturelle Bedeutung und Funktion hat die Tradition für einerseits die Gemeinschaft(en) bzw. Gruppen(n) und andererseits die Gesellschaft im Allgemeinen?

Max. 300 Wörter

Durch die gemeinsame Brauchtumsausübung werden der Familienzusammenhalt, die Zugehörigkeit der Gruppenmitglieder und die Dorfgemeinschaft gestärkt. Es sind umfangreiche Vorbereitungen im Vorfeld notwendig, dazu zählen der Aufbau und das Equipment für die Veranstaltung am Kirchplatz, Ausschank und Verköstigung, Musik und vorherige Ankündigung der Veranstaltung.

Viele Erinnerungen an verstorbene Familienmitglieder, Mitwirkende und Freund:innen leben in der Ausübung des Brauches weiter, was im Rahmen des 50-Jahr-Jubiläums im Jahr 2023 mit einer Bilderpräsentation besonders sichtbar wurde. Die Gruppenmitglieder und deren Familien helfen zusammen, damit der Auftritt jedes Jahr gelingt – bei jedem noch so schlechtem Wetter. Alle freuen sich, wenn viele Besucher:innen und Gäste zum Thomasnikolo kommen und mit den Brauchtumsträger:innen in Interaktion treten. Für die Bevölkerung von Gams und die gesamte Region ist der Umzug der Thomasnikolo ein fixes Element im Veranstaltungskalender und wir sind stolz auf dieses einzigartige Brauchtum. Zusätzlich gibt es am Kirchplatz eine musikalische Umrahmung der Thomasnikolo mit der Gamser Bläsergruppe sowie mit Kindern und Jugendlichen der Volksschule Gams, die musizieren und Gedichte vortragen. Ein Kulinarikangebot trägt zusätzlich dazu bei, dass der Einzug der Thomasnikolo durch das gemeinsame Zusammenstehen, den geselligen Austausch und das Miteinander im Advent die Dorfgemeinschaft fördert. Auch die Vorbereitungen des Musikprogramms und der Kulinarik sind wichtige soziale Aspekte der Thomasnikolo.

Im Jahr 2023 wurde gemeinsam das Jubiläum "50 Jahre Thomasnikolo" gefeiert.

Die Brauchtumsgruppe "Die Kegla - Krampusgruppe Gams" führt im Ort auch am 5. Dezember Hausbesuche durch – diesmal mit dem Hl. Nikolaus – und fördert den Nachwuchs in einer eigenen Kinderkrampusgruppe.

Seit 2022 hat die Brauchtumsgruppe auf Anfrage auch die Bewohner der Seniorenpflegeheime in Eisenerz und Landl besucht - zur großen Freude der Bewohner.

Zusätzlich lädt die Gruppe jährlich zur sogenannten "Faschingsgaudi" beim Mandlbauer ein und veranstaltet die Bergmesse am Thorsattel. Alle Gruppenmitglieder und deren Familie treffen sich einmal jährlich als Dankeschön beim gemeinsamen Grillfest.

(f) Wirkung

Beschreiben Sie den Einfluss/Wirkung, welchen die Tradition außerhalb ihrer Gemeinschaft/en oder Gruppe/n hat. Nennen Sie ggf. künstlerische Aktivitäten, die auf die Tradition Bezug nehmen.

Falls zutreffend, stellen Sie bitte auch Aspekte der sozialen, ökonomischen und ökologischen Nachhaltigkeit sowie des Tier- und/oder Naturschutzes dar, die bei der Ausübung eine Rolle spielen.

Max. 300 Wörter.

Krampus- und Perchtenläufe gibt es mittlerweile im ganzen Land sehr viele – ruhiges und friedvolles Winterbrauchtum, unspektakulär und ohne großen Krampuslärm bildet mittlerweile die Ausnahme in der stillsten Zeit im Jahr. Beim Gamser Thomasnikolo steht das gemeinschaftliche Tun an erster Stelle – es geht nicht um Kommerz oder Besucher:innenzahlen, sondern um das Leben eines überlieferten, regional verankerten Brauches, der die Dorfgemeinschaft stärkt.

Die Gamser Thomasnikolo thematisieren den "Thomastag" bzw. die "Thomasnacht" am 21. Dezember, ein Datum, das mittlerweile im Jahreslauf kaum mehr wahrgenommen wird. Als Raunacht sowie Orakelnacht hatte die Thomasnacht zu früheren Zeiten eine besondere Bedeutung. Essenziell sind beim Umzug auch die unterschiedlichen Figuren, die einzelne Aspekte unseres Lebens symbolisieren: Jugend und Alter, Licht und Dunkelheit, Ungläubigkeit und Glaube, Güte, Fruchtbarkeit und den Sieg des Lichts über die Dunkelheit.

Auftritte in Wien, in den Bundesländern, in sozialen Einrichtungen sowie bei Rundfunk und Fernsehen machen das Brauchtum über die Region hinaus bekannt und stärken somit den Stolz und die Begeisterung der Gamser auf bzw. für ihr Brauchtum. Als ökologisch nachhaltig kann die gesamte Ausstattung der Brauchtumsgruppe (Kostüme, Masken) genannt werden. Es werden jährlich die gleichen Kostüme verwendet und diese nur bei Schäden von Sonja Edlinger, Sonja Illmayer und Michael Illmayer (drei Generationen) ausgebessert oder erneuert. Gelagert und aufbewahrt wird die gesamte Ausstattung gut geordnet und geschützt im eigenen Krampuszimmer beim vlg. Mandlbauer.

(g) Risikofaktoren für die Bewahrung des Elements

Nennen Sie allfällige Risikofaktoren, welche die Ausübung bzw. Tradierung des Kulturerbes gefährden oder gefährden könnten. Hier sind auch Fragen der nachhaltigen Entwicklung sowie mögliche Folgen einer Eintragung in das Verzeichnis zu berücksichtigen.

Max. 300 Wörter

Während der Coronapandemie musste das Brauchtum leider entfallen, aber es ist zu hoffen, dass dies ein Einzelfall bleibt. Die starke Verankerung des Brauches innerhalb der Familie vlg. Mandlbauer, deren Familien- und Freundeskreis und der Kegla-Krampusgruppe Gams lässt mit Zuversicht auf eine weitere Tradierung des Brauchtums hoffen. Ein wichtiger Aspekt ist sicherlich, dass der Brauch im und über den Familienverband hinaus breit aufgestellt und im Ort verwurzelt ist, sodass er gegebenenfalls auch bei einem Ausfall der Familie vlg. Mandlbauer weiterhin ausgeübt werden kann. Wichtig ist es auf jeden Fall, die junge Generation im Ort für das Brauchtum zu begeistern und sie auf den besonderen Wert dieses regional verankerten Winterbrauchs aufmerksam zu machen. Durch eine Eintragung in das Nationale Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes könnte es zu einem Anstieg der Besucher:innen und Zuschauer:innen kommen. Wichtig ist den heutigen Brauchtumsträger:innen allerdings, dass sich der Thomasnikolo nicht zu einem Event entwickelt, sondern das auch weiterhin das gemeinschaftliche Tun im Ort im Vordergrund steht.

5. Bestehende und geplante Maßnahmen zur Erhaltung und kreativen Weitergabe des Elements, z. B. im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit, Bewusstseinsbildung etc.

Beschreiben Sie laufende Maßnahmen die die Gemeinschaft (z.B. im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit, Bewusstseinsbildung etc.), um den Erhalt und die Weitergabe des Elements durchführen. Nennen Sie auch Maßnahmen die zukünftig beabsichtigt sind.

Max. 300 Wörter.

Sonja und Hermann (†) Edlinger vlg. Mandlbauer in Gams haben 1973 das Brauchtum auf Anregung von MR Dr. Siegfried Moser aufgegriffen und übernommen, weitergeführt und weiterentwickelt. Mit Begeisterung wurde es an ihre Töchter Sonja, Elfi und Karin und deren Familien weitergegeben, besonders Tochter Sonja Illmayer ist mit Sohn Michael Illmayer aktuell Herz und Mittelpunkt der Brauchtumsgruppe. Die nächste Generation ist mit Michael und Bianca Illmayer und deren Söhne Stefan (9) und Niklas (5) bereits in ihre Fußstapfen getreten. Darüber hinaus ist die Zusammenarbeit mit der Brauchtumsgruppe "Die Kegla - Krampusgruppe Gams" von besonderer Bedeutung, damit die Ausübenden breiter aufgestellt sind. Mit ihrer eigenen Kinderkrampusgruppe fördern sie den Nachwuchs und führen die Jüngsten in das Brauchtum ein.

Über den Brauch der Gamser Thomasnikolo werden immer wieder Medienberichte publiziert. Die Anfragen dazu kommen direkt von den Redaktionen, was von einem mittlerweile großen Bekanntheitsgrads des Brauchs zeugt. In der aktuellen Sonderausstellung "Mensch, Welt und Ding. Eine Region erzählt" des Museums Schloss Trautenfels (Universalmuseum Joanneum) sind zurzeit Figuren des Thomasnikolo ausgestellt. Sie werden somit einem neuen Interessentenkreis präsentiert. Im Zuge der Ausstellungsvorbereitung wurden ein Dokumentarfilm über diesen Brauch gedreht und professionelle Fotos des Thomasnikoloumzuges angefertigt.

Die Bewerbung des Umzugs am 21. Dezember erfolgt über Plakate, Zeitungsankündigungen und mittlerweile auch über die sozialen Medien.

6. Dokumentation des Elements

Verweise auf Quellen, Literatur, Dokumentationen (Auszug)

Michael J. Greger: Der Thomasniklo oder -niglo (Thomasnikolaus). In: Michael J. Greger: Brauch und Jahr. Neue und überlieferte Bräuche im Bezirk Liezen (= Schriftenreihe des Landschaftsmuseums in Schloss Trautenfels am Steiermärkischen Landesmuseum Joanneum, Band 8), Trautenfels 2008, S. 198-199 (siehe auch CD-Rom)

Karl Haiding: Berchtenbräuche im steirischen Ennsbereich. In: Mitteilungen der Anthropologischen Gesellschaft in Wien, XCV. 1965, S. 322-338, Bildteil 2 Seiten

Karl Haiding: Mitwinterbräuche im Gebiete der Eisenwurzten. Ein Beitrag zur Berchtenforschung. In: Volkskultur. Mensch und Sachwelt. Festgabe für Franz C. Lipp zum fünfundsechzigsten Geburtstag. Hrsgg. vom Verein für Volkskunde, geleitet von Klaus Beitzl und Franz J. Grieshofer (= Sonderschriften des Vereins für Volkskunde in Wien, Band 3), Wien 1978, S. 155-168, Bildteil 4 Seiten

Heinz Lumpe: Der Thomasniglo von Gams. In: Da schau her. Kulturzeitschrift aus Österreichs Mitte 1/1981, S. 16

Michel Revelard: La nuit de la Saint-Thomas, 21 décembre. In: Musée international du Carnaval et du masque (Hg. M. Revelard): Katalog der Sonderausstellung „Fetes et traditions masquées d' Autriche“, Binche 1987, S. 37-38.

Franz Stadler, Brauchtum und Masken in der Obersteiermark, Bezirk Liezen. Mit Federzeichnungen vom Verfasser. Trautenfels 1988, 48 Seiten, THomasnikolo S. 5 und 39

Werner Steinhauser, Meine Heimat. Heimatbuch der Gemeinde Gams. Gams 1998.

Sepp Walter: Der Thomasniglo. In: Sepp Walter: Steirische Bräuche im Laufe des Jahres (= Schriftenreihe des Landschaftsmuseums Schloss Trautenfels am Steiermärkischen Landesmuseum Joanneum, Band 6), Trautenfels 1997, S. 32-33

Griaß di bei Nah & Frisch Ausgabe Nr. 35, Winter 2024, Unterwegs in der Region S. 32- 39

In Beilage:

- Fotodokumentation

- Presseartikel

- Filmdokumentation: „Licht in die längste Nacht des Jahres bringen. Die Thomasnikolo in Gams bei Hieflau“, 21. Dezember 2023. Video: 8,20 Minuten | Schloss Trautenfels, Universalmuseum Joanneum | Produktion: Groox Filmproduktion GmbH

<https://mcloud.museum-joanneum.at/index.php/s/ozpP58czYpKy7XN>

Website:

www.krampusgruppe-gams.at

VI. Datenschutz und Signatur

Die Antragsteller*innen räumen der Österreichischen UNESCO-Kommission eine zeitlich, örtlich und inhaltlich unbeschränkte, nicht exklusive Nutzungsbewilligung am Text- und Bildwerk ein, ungeachtet der Übertragungs-, Träger- und Speichertechniken (insbesondere elektronische Technologien); dies umfasst insbesondere die Vervielfältigung, Verbreitung und Veröffentlichung sowie die Bearbeitung des Text- und Bildwerks in gedruckter oder elektronischer Form sowie die Verwendung für Layout- und Vertragspartnerpräsentationen. Dies beinhaltet auch das Recht, die Nutzungsrechte an den Bildern Dritten zu den genannten Zwecken einzuräumen. Dies umfasst weiters die Aufführung, Sendung und öffentliche Zurverfügungstellung des Text- und Bildwerks, einschließlich dem Recht, diese Werknutzungsbewilligung an Dritte zu übertragen.

Die Bildgeber*innen garantieren über alle nach dieser Vereinbarung übertragenen Rechte frei von Rechten Dritter verfügen zu dürfen, dies gilt insbesondere für Urheber- und Leistungsschutzrechte.

Die Bildgeber*innen garantieren, dass das Bildmaterial nicht gegen geltende Recht verstößt, nicht unter Verletzung journalistischer Sorgfaltspflichten zustande gekommen ist, nicht verleumderisch oder ehrverletzend für andere natürliche oder juristische Personen ist und nicht geschützte Rechte wie Urheber-, Leistungsschutzrechte, Marken- und sonstige Kennzeichenrechte, Patentrechte oder andere gewerbliche Schutzrechte verletzt.

Die Bildgeber*innen garantieren, dass das Bildmaterial nicht die Rechte anderer Personen, insbesondere ihr allgemeines Persönlichkeitsrecht und ihr Recht am eigenen Bild verletzt und dass abgebildete Personen mit der Veröffentlichung einverstanden sind, ohne dass hierfür irgendwelche Vergütungen zu leisten sind. Dies gilt auch für Verwendungen in symbolischen Zusammenhängen und dergleichen.

Alle beteiligten Stellen verpflichten sich, die Persönlichkeitsrechte der abgebildeten Person zu wahren. Die Aufnahmen dürfen nur unter Wahrung des Persönlichkeitsrechts der Person bearbeitet oder umgestaltet werden (z.B. Montage, Kombination mit Bildern, Texten oder Grafiken, fototechnische Verfremdung, Colorierung). Es besteht kein Anspruch auf Namensnennung der Person. Die Bewerbung kann für wissenschaftliche Zwecke weitergegeben werden.

Hinweis zum Datenschutz

Die im Rahmen des Bewerbungsverfahrens zur Aufnahme in das Nationale Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes erhobenen personenbezogenen Daten werden zum Zwecke der Durchführung des Bewerbungsverfahrens verarbeitet und im Falle einer Aufnahme auf unserer Website veröffentlicht. Sollten Sie einer Veröffentlichung der Kontaktdaten nicht zustimmen geben Sie dies in einer Anmerkung via E-Mail an biassetto@unesco.at bekannt. Informieren Sie bitte auch die an der Bewerbung beteiligten Personen (Verfasser*innen der Begleitschreiben etc.) über die Veröffentlichung der Kontaktdaten auf unserer Website.

Sofern die Daten auf einem Server eines externen Dienstleisters gespeichert werden, erfolgt dies ausschließlich im Rahmen einer Auftragsverarbeitung nach Art. 28 Datenschutz-Grundverordnung. Eine Übermittlung an sonstige Dritte oder eine Übermittlung der Daten in ein Land außerhalb der EU/des EWR findet nicht statt.

Im Falle einer Rücknahme der Bewerbung wird diese mitsamt den erhobenen personenbezogenen Daten spätestens nach Ablauf von sechs Monaten nach erfolgter Rücknahme der Bewerbung gelöscht. Rechtsgrundlage für die vorstehend

genannte Verarbeitung ist ab dem 25. Mai 2018 § 26 Absatz 1 Satz 1, Absatz 8 Satz 2 Bundesdatenschutzgesetz in der dann anwendbaren Fassung. Im Falle eines Widerrufs wenden Sie sich bitte an die Österreichische UNESCO-Kommission.

Ich habe die rechtlichen Hinweise gelesen und bin damit einverstanden.

Datum, Ort und Unterschrift